ORF T STUDIO 3

Bung Kultur

Tiroler innstrumenti Kammerorchester

klang_sprachen 2017

Die Kunst an nichts zu glauben

17. Juni 2017 (Sa), Innsbruck – ORF Landesstudio Tirol, 20.15 Uhr

Herzlich willkommen,

das Konzertformat ***klang_sprachen*** erlebte im vergangenen Jahr mit der Autorin Barbara Hundegger seine erfolgreiche Premiere. In der Kooperation zwischen dem **Tiroler Kammerorchester InnStrumenti,** dem **ORF Tirol** bzw. den Reihen **Musik im Studio** (Patrizia Jilg) und **Literatur im Studio** (Martin Sailer) und dem **Lyrikfestival W:ORTE** (8ung kultur) soll ***klang_sprachen*** künftig ein fixer jährlicher Programmpunkt sein. Im Fokus der interdisziplinären Veranstaltungsreihe steht die Verschränkung von zeitgenössischer **Musik und Literatur**.

Dieses Jahr bildet ein Gedichtband von **Raoul Schrott** den Ausgangspunkt: *Die Kunst an nichts zu glauben*. Der Autor selbst wird Texte daraus vortragen, **Helga Plankensteiner**, **Hannes Sprenger** und **Klex Wolf** komponieren zu Gedichten des Buches neue Werke, die an diesem Abend von 15 MusikerInnen unter der Leitung von **Gerhard Sammer** uraufgeführt werden. Arrangements von **Klaus Telfser** verweisen auf Musik von **David Bowie,** dessen Lebenswerk für eine Verbindung experimenteller Avantgarde und Populärkultur steht. Darüber hinaus wird der Gedichtband mit der Musik von **Franz Schubert** verknüpft, mit dessen tiefem Verständnis für die Erdenschwere und die Endlichkeit der menschlichen Existenz.
Mit dabei ist auch der bekannte, stilistisch vielseitige Sänger **Dale Albright**, der seit vielen Jahren im Ensemble des Tiroler Landestheaters engagiert ist.

Musikalisches Programm

- David Bowie (1947 – 2016) / Klaus Telfser (*1978, Arr.): Warszawa (UA)
- Klex Wolf (*1968): Bin Da Ohne Zu Bleiben (UA)
- Hannes Sprenger (*1958): Tesserae (UA)
- Helga Plankensteiner (*1968): Gleichnis I (UA)
- David Bowie / Klaus Telfser (Arr.): Weeping Wall (UA)
- Franz Schubert (1797 – 1828): Auszüge aus dem 2. Satz des Streichquartetts Nr.14, d-moll:Der Tod und das Mädchen
- Hannes Sprenger: Mit Blut Fängt Alles An (UA)

Über den Autor Raoul Schrott und sein Buch:

Raoul Schrott, geboren 1964 in Landeck, Studium der Germanistik, Anglistik und Amerikanistik an der Universität Innsbruck. Er studierte an der Pariser Sorbonne und war zugleich Sekretär des französischen Surrealisten und Autors Philippe Soupault. Als Dissertation legte er an der Universität Innsbruck die Arbeit *Dada 1921–1922 in Tirol* vor. Nach drei Jahren als Lektor für Germanistik in Neapel habilitierte er sich 1996 am Institut für Komparatistik der Universität Innsbruck mit einer Arbeit über Dadaismus. 2008/2009 wurde Schrott auf die Samuel-Fischer-Gastprofessur für Literatur nach Berlin berufen. 2012 hatte er die Tübinger Poetik-Dozentur zusammen mit Christoph Ransmayr inne. Raoul Schrott ist Mitglied der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung.

Raoul Schrott erhielt zahlreiche Auszeichnungen und Förderungen. Im Hanser Verlag erschienen zuletzt u.a. *Homers Heimat*, seine Übertragung der Ilias, *Gehirn und Gedicht* (gemeinsam mit dem Hirnforscher Arthur Jacobs), die Erzählung *Das schweigende Kind*, die Übersetzung von Hesiods Theogonie, der Gedichtband *Die Kunst an nichts zu glauben* (2015) sowie *Erste Erde*.

Der Lyrikband *Die Kunst an nichts zu glauben* bezieht sich auf eine Druckschrift mit dem Titel *De Arte Nihil Credendi* von Geoffroy Vallée, der 1574 wegen Gotteslästerung zum Tode verurteilt wurde. Das Werk wurde jedoch durch die Jahrhunderte weitergereicht, und Raoul Schrott hat die Texte in eine moderne Sprache übersetzt und stellt ihnen eigene Gedichte an die Seite.
https://de.wikipedia.org/wiki/Raoul_Schrott

Die KomponistInnen und ihre Werke

Klaus Telfser, geb.1978: studierte Kontrabass am Konservatorium Monteverdi in Bozen. Er spielte in zahlreichen Projekten u. a. mit Christian Wegscheider, Helga Plankensteiner, Florian Bramböck sowie mit verschiedenen klassischen Orchestern, u. a. mit dem Haydn Orchester Bozen/Trient, Tiroler Kammerorchester Innstrumenti, Gustav Mahler Akademie, Monteverdi Chamber Orchestra und der Akademie St. Blasius in Italien, Österreich, Deutschland, Schweiz, Ungarn, Kroatien und China. Zahlreiche CDs dokumentieren die stilistische Vielseitigkeit seiner musikalischen Projekte. Er erhielt Auftragskompositionen vom Südtiroler Jazz Festival und dem Tiroler Kammerorchester Innstrumenti. www.klaustelfser.com

Für diesen Abend setzte sich **Klaus Telfser** mit zwei Kompositionen des jungen **David Bowie** (1947-2016) auseinander, die er für großes Kammerensemble bearbeitete. David Bowies letzte Veröffentlichung enthält in genreübergreifender Art künstlerische Reflexionen über seine Sterblichkeit. Die Kompositionen *Warszawa* und *Weeping Wall* stammen vom Album *Low*, das Bowie 1977 mit Brian Eno einspielte. Es ist in vielerlei Hinsicht eine ungewöhnliche Produktion, enthält es doch wenig Gesang, eine richtungsweisende Beschäftigung mit den Möglichkeiten des Synthesizers und eine nahe Verwandtschaft zur damals neu aufkommenden *minimal music* von Steve Reich. Entstanden ist es in einer für Bowie kritischen Lebensphase, in der er sich von seinem überhand nehmenden Drogenkonsum befreien musste.

Klex Wolf, geb.1968: Improvisationsmusiker, Komponist und Arrangeur; Musiktherapeut und -pädagoge. Als Komponist verfasste er etliche Bühnenmusiken, Werke für unterschiedliche Kammermusikbesetzungen und Soloinstrumente, pädagogische Gebrauchsmusik sowie - Dank der langjährigen Zusammenarbeit mit dem Kammerochester InnStrumenti - auch eine beständig wachsende Zahl von Orchesterwerken.
Sein infantiler Basteltrieb und die Freude an seltsamen Klängen führte in letzter Zeit zu einer verstärkten Auseinandersetzung mit elektronischer Musik, die nun auch vorsichtig in Orchesterstücken Eingang findet.
Die Verbindung von Text und Musik spielt von jung auf eine wichtige Rolle in seiner musikalischen Tätigkeit, weshalb das Projekt *klang_sprachen* eine Herzensangelegenheit wurde. Die Musik von Klex Wolf ist auf CDs und zum Teil auf seinem YouTube Kanal nachzuhören.
Über die Uraufführung dieses Abends:
bin da ohne zu bleiben ist eine Vertonung des Gedichts *Ein Mann der Feder* von Raoul Schrott, der Text wurde leicht gekürzt. Die Musik folgt stets dem sprachlichen Duktus und entwickelt so ihren rhythmischen und melodischen Fluss größtenteils aus dem Klang des gesprochenen Wortes.
Kompositionstechnisch spielt das Intervall der Quinte bzw. der Quart eine besondere Rolle und verweist damit gleichermaßen auf Rockmusik wie auf Paul Hindemith, weshalb im instrumentalen Schlussteil auch ein Thema von P. Hindemith verarbeitet wird.

Helga Plankensteiner studierte klassisches Saxophon bei Florian Bramböck am Konservatorium in Innsbruck und Jazz am Konservatorium Trient. 1999 gewann sie den Big Band–Wettbewerb der „AMJ“ in Siena, 2000 kam sie ins Finale des Wettbewerbs des „National Orchestra de Jazz“ in Paris.
Sie spielt mit ihren Ensembles bei zahlreichen Jazzfestivals im In- und Ausland, hervorzuheben ist ihr Engagement bei der Carla Bley Bigband (USA), dem Torino Jazz Orchestra und dem Italian Sax Ensemble. 2013 wurde sie von der Zeitschrift Musica Jazz unter die besten 10 neuen Talente gewählt. Seit 2007 Präsidentin des Vereins Sweet Alps, organisiert sie zusammen mit Michael Lösch das Festival LANA MEETS JAZZ, seit 2017 gestaltet sie zusammen mit Michael Lösch die wöchentliche Sendung "Abenteuer Jazz" auf Rai Südtirol.
Als Komponistin schreibt sie für unterschiedlichste Besetzungen und Anlässe. Ihre Vertonung des Gedichts *Gleichnis I* von R. Schrott wird von einer pulsierenden Rhythmik geprägt und räumt den Interpreten Raum für Improvisationen ein.
www.helgaplankensteiner.com

Franz Schubert (1797 - 1828): „Der Tod und das Mädchen“ ist der Titel des Streichquartetts Nr. 14, d-moll, op. post., D 810. Es gehört zur Gruppe der späten Quartette von Franz Schubert und entstand 1824. Eine private Uraufführung fand 1826 statt, veröffentlicht wurde es posthum 1829. Die öffentliche Uraufführung wurde erst 1833 in Berlin gespielt.
Der zweite Satz, das Andante con moto, ist eine Variationsreihe zu Schuberts eigenem Kunstlied *Der Tod und das Mädchen*, das auf ein gleichnamiges Gedicht von Matthias Claudius zurückgeht. Das Sujet „Tod und Mädchen“ war seit der Renaissance ein beliebtes Thema in Literatur und Kunst.
Biografisch fällt die Komposition in Schuberts schwerste Zeit. Sein Wunsch, als Opernkomponist in Wien anerkannt zu werden, scheiterte nach zahlreichen Versuchen. Zeitgleich erkrankte er an Syphilis und Neurasthenie. Diese krisenhaften Lebensumstände bilden spürbar den Hintergrund der Komposition.

Hannes Sprenger

Geb. 1958. Saxophon- und Kompositionsstudien in München, Insbruck, Graz und Wien. Lehrt im Tiroler Musikschulwerk. Mitwirkung in zahlreichen Jazz- und Rockensembles u. A. mit Karl Fischer, Florian Bramböck, Martin Nitsch, Tommy Böröcz, Fennymore, Cry Agent, JamScapes. 1993-2001 „AkkoSax“ zusammen mit Siggi Haider (Akkordeon): „The Mountainsingers“(Otto Grünmandls letztes Kabarettprogramm), Bühnen-, Hörspiel- und Filmmusik, Österreichischer Hörspielpreis 2003, Prix Italia 2004, Austrian World Music Award 2008, CD „An Werner Pirchner“ 2010.
1994-2008 „Ensemble Schönruh“ u. A. zusammen mit Wolfgang Fally und Klex Wolf. Zusammenarbeit u. a. mit dem ORF, Tiroler Landestheater, Tiroler Volksschauspiele, Münchner Volkstheater, Vokalensemble Stimmen, Kammerchor Innsbruck, Harry Triendl. Bildet seit 2013 zusammen mit Klex Wolf das Duo „Fransen Musik“, das sich mit improvisierter und elektronischer Musik beschäftigt (CDs „Mittwoch“ 2013 und „Die Siebentagewoche“ 2015). Bisher 62 Werke: Kammermusik, Orchestermusik (z. B. CD „MaLeFiz“ mit dem Tiroler Kammerorchester InnStrumemnti: „Traum im Stehen“) Film-, Hörspiel- und Bühnenmusik. Zahlreiche Veröffentlichungen, zuletzt CD „o'gfoan • jetzt ode nie“ mit Heinz D. Heisl’s BaldWiena FolksWaisen 2016.
www.sprengermusic.com

Zu „Tesserae“

Tesserae ist ein „Semi-Serielles“ Stück – seine konstruktive Grundlage wird von zwei Pentachorden, deren Transpositionen und Modi, der rhythmischen Figur der Quintole und der weitgehenden Fünftaktigkeit seiner Phrasen gebildet – bezugnehmend auf das fünfsilbige Wort „un-zu-läng-lich-es“ auf Seite 75 von Raoul Schrotts „Die Kunst an nichts zu glauben“. *Tesserae* enthält Elemente, die die quasi seriell entstandene „Tonalität“ als emotionale klangliche Basis nutzen und sich der zahlenmäßigen Ordnung bewusst entziehen. In der Mitte des Stückes erstreckt sich ein improvisatorischer Teil mit Saxophon, Electronics, Kontrabass und Schlagzeug. Der Titel „*Tesserae*“ (pl. von lat „tessera“, Kennmarke, Täfelchen...Würfel, Parole...) zitiert den Satz im Vorwort zu Raoul Schrotts Buch auf Seite 15: „...Manche Reime wiederholen sich, *Tesserae* entsprechend, in anderen Konfigurationen: manche Ideen setzen sich in späteren Strophen fort...“ und findet seine Entsprechung in den verschiedenen Erscheinungsformen der eingangs erwähnten Pentachorde und fünfteiligen Elemente.

Zu „mit blut fängt alles an“

vertont den Text auf Seite 75 aus Raoul Schrott’s „Die Kunst an nichts zu glauben“:

mit blut fängt alles an ·

blutgetränkt werden wir kopfüber geboren:
alles beginnt mit einer trennung und in einer verkehrten welt ·

an eine brust gekrallt sehen wir außer schwärze nichts:
nun lebe bitter und finster ·

als kinder tollen wir herum:
und werden weiter rastlos bleiben ·

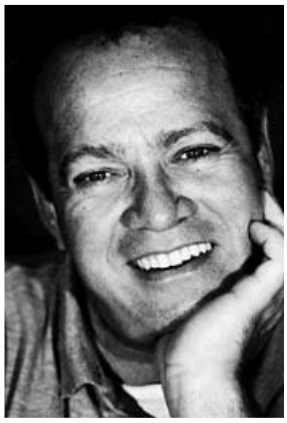
in der jugend vergehen wir und fühlen uns fremd:
sie ist nur eine zeit der verirrung ·

im alter dann wird einem der verstand quer:

erwarte dir also keine seligkeit von närrischen greisen ·

ratlos geht man so ins grab:
ohne irgendwo eine seele oder reinheit zu erkennen - bloß unzulängliches

Dieses Stück verwendet zwar einige Elemente aus *Tesserae,* kehrt das Verhältnis zwischen den beiden Konstruktionsprinzipien „Serialität <> Tonalität“ jedoch um: der Zahl Fünf bleibt der Beginn und am Ende nur die Betonung des „Unzulänglichen“.



Dale Albright: Gesang & Rezitation
Geboren in Minnesota, studierte Dale Albright Gesang und Kunstgeschichte zunächst an der St. Cloud State University, später an der Hochschule für Musik und Theater Hannover. Engagements führten ihn durch ganz Deutschland, seit 1993 ist er vielseitiges Ensemblemitglied am Tiroler Landestheater.
Dale Albright leitete bis 2006 die Opernklasse am Tiroler Landeskonservatorium und arbeitet auch als Regisseur. Darüber hinaus entwickelt er für die Kammerspiele eigene Lieder-Revuen, in denen er selber auftritt.

Gerhard Sammer: Musikalische Leitung
geb. in Innsbruck. Nach dem Musikgymnasium Studium des Lehramts für Gymnasien in Musik, Instrumentalpädagogik und Mathematik/Informatik an der Universität Mozarteum und Uni Innsbruck (Mag. art.). Dirigierstudium bei Edgar Seipenbusch am Tiroler Landeskonservatorium. Bis 2004 Unterrichtstätigkeit als Gymnasiallehrer. Chorleitungsausbildung (Howard Arman, etc.), Meisterkurse Dirigieren und Hospitationen (Salvador Mas Conde, Gustav Kuhn, Nikolaus Harnoncourt, Peter Gülke, etc.). Künstlerischer Leiter des Tiroler Kammerorchesters, Gastdirigent bei Orchestern in Österreich, Italien und Polen. Von 1997 bis 2005 wissenschaftlicher Mitarbeiter (Univ.-Ass.) an der Abteilung für Musikpädagogik in Innsbruck (Mozarteum). 2003 Promotion zum Dr. phil., zahlreiche Publikationen, Referent bei Tagungen und Workshops im In- und Ausland. Seit 2004 Univ.-Prof. an der Hochschule für Musik Würzburg (seit 2008 Studiendekan der Hochschule). Seit 2015 Präsident der European Association for Music in Schools (EAS). Derzeit Mitglied im Musikbeirat des österreichischen Bundeskanzleramts und des Landes Tirol.

---

17. Juni 2017 (Sa), Innsbruck - ORF Landesstudio Tirol, 20.15 Uhr
Musik im Studio / Literatur im Studio (ORF Tirol)
W:ORTE 3. Lyrikfestival Innsbruck, eine Veranstaltung von 8ung Kultur
Wir bedanken uns beim Hanser Verlag für die Zusammenarbeit.

Ivana Pristasova - Violine
Agnieszka Kulowska - Violine
Nebojsa Bekcic - Viola
Johannes Kubitschek - Violoncello
Klaus Telfser - Kontrabass

Michael Cede - Flöte
Barbara Alber - Oboe
Stephan Moosmann - Klarinette
Hannes Sprenger - Saxofon
Erhard Ploner - Fagott

Viktor Praxmarer - Horn
Martin Flörl - Trompete
Andreas Schiffer - Schlagwerk
Matthias Schinagl - Klavier
Klex Wolf - Keyboard

Dale Albright - Gesang und Rezitation
Gerhard Sammer - Musikalische Leitung

Musikalische Konzeption:
Fransen Musik - Hannes Sprenger und Klex Wolf

Tiroler Kammerorchesters InnStrumenti: www.innstrumenti.at

Fotos: Schrott (Hassiepen), Plankensteiner (Tappeiner), Wolf (Portugaller), Sprenger (Runge), Telfser (Siberna) Albright (Stadler)